

IM GEDENKEN an unsere Verstorbenen

Alkoven:

Anton **Linzner** (93), Rosenstr. 26;
Alexander **Wallisch** (70); Magdale-
na **Walter** (89).

Aurolzmünster: Gertraud **Lengau-**
er (96).

Engerwitzdorf: Franz **Anzinger**
(88), zul. Freistädter Str. 24.

Gallneukirchen:

Josef **Enzenhofer** (83), zul. Klaus
16.

Gutau: Karl **Höller** (65), Hundsdorf.

Kirchdorf an der Krems: Marietta



Marietta Horcicka
Kirchdorf a. d. Kr.

Horcicka (76), geb.
Payreder, Weberstr.
24.

Linz: Walter

Buchwald (86),

Seeauerweg 13.

Mönchdorf: Ludwig

Rumetshofer (87),

„Vorderstauer“,

Staub 12.

Ottenschlag i. Mkr.: Anna **Hofer**
(89), Ottenschlag 20.

Pabneukirchen:

Josef **Palmeshofer** (64), „Nade-
rer“,

Riedersdorf 6.

Pasching:

Rosina **Obernhumer**

(93), Staudachstr. 2.

Pischelsdorf:

Johann **Bodenhofer** (93), Altbauer

vom Tobiasgut, Landerting.

Walding: Herbert **Heidinger** (84),

Reiterstr. 12.



wirtrauern.at
Das Trauerportal.

Kollision auf Schneefahrbahn: Trauer um Andorferin nach tödlichem Unfall

53-Jährige stieß mit Gegenverkehr zusammen und wurde über Böschung geschleudert

ZELL/PRAM. Durch die schwierigen Verhältnisse kam es am Wochenende gleich zu mehreren schweren Unfällen auf Oberösterreichs Straßen. Bei einem Unfall in Zell an der Pram (Bezirk Schärding) starb am Samstag eine 53-Jährige aus Andorf. Die Frau war gegen 6.20 Uhr auf der Innviertler Bundesstraße unterwegs, als sie mit ihrem Fiat Punto auf der Schneefahrbahn ins Rutschen geriet und seitlich mit dem entgegenkommenden Auto eines 35-Jährigen aus St. Roman kollidierte. Das Auto der 53-Jährigen stürzte über eine zwei Meter tiefe Böschung und kam in einer Wiese zu stehen.

„Das Autowrack hat im ersten Moment gar nicht so schlimm ausgesehen. Dass es so tragisch war, haben wir erst nach ein paar Minuten bemerkt“, erzählt Kommandant Johannes Hellwagner von der Freiwilligen Feuerwehr Zell an der Pram. Als die Feuerwehr eintraf, hätten Mitarbeiter des Roten Kreuzes die beiden Verletzten bereits aus den Fahrzeugen geholt und begonnen, sie medizinisch zu versorgen. Die Rettungskräfte versuchten, das Unfallopfer wiederzubeleben. „Es ist dann auch der Notarzt gekommen, der konnte aber nur noch den Tod der Frau feststellen“, sagt Hellwagner.



Bergungsarbeiten nach dem Autounfall

Fotos: FF Zell an der Pram

Überschlagen hat sich am Sonntag gegen 2 Uhr das Auto eines 22-Jährigen Ungarn im Gemeindegebiet von Weyer (Bezirk Steyr-Land). Er war auf der B115 Richtung Großraming unterwegs, als er rechts von der Fahrbahn abkam und auf die dort beginnende Leitschiene auffuhr. Das Fahrzeug überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Der 22-Jährige wurde leicht verletzt, laut Alkotest hatte er zum Unfallzeitpunkt 1,45 Promille Alkohol im Blut.

Ebenfalls betrunken war ein 24-Jähriger, der am Samstag gegen 20

Uhr mit seinem Pkw gegen eine Kapelle krachte. Er war auf einem Güterweg im Aigen-Schlägl (Bezirk Rohrbach) unterwegs, als er auf der schneebedeckten Fahrbahn ins Rutschen geraten sein dürfte. Das Fahrzeug schlitterte in die Kapelle neben der Straße. Der Lenker erlitt leichte Verletzungen. Seine drei Mitfahrer im Alter von 17, 22 und 25 Jahren wurden nach ambulanter Behandlung wieder aus dem Krankenhaus Rohrbach entlassen. Ein Alkoholtest bei dem 24-jährigen Fahrzeuglenker ergab 1,18 Promille.



„Das Wrack hat im ersten Moment gar nicht so schlimm ausgesehen. Dass es so tragisch war, haben wir erst nach ein paar Minuten bemerkt.“

■ Johannes Hellwagner,
Kommandant FF Zell an der Pram

Bereits am Freitag wurde ein 41-jähriger Kroat, der in Deutschland lebt, bei einem Auffahrunfall auf der A9 schwer verletzt. Der 41-Jährige fuhr hinter einem Sattelschlepper und dürfte übersehen haben, dass dieser wegen eines Staus im Falkenstein-Tunnel anhalt. Der 41-Jährige konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr hinten auf den Sattelschlepper auf.

Dabei wurde er eingeklemmt und schwer verletzt. Mit dem Notarztthubschrauber wurde er ins Klinikum Wels-Grieskirchen gebracht. Seine 39-jährige Ehefrau, die auf dem Beifahrersitz mitfuhr, kam mit leichten Verletzungen ins Spital nach Kirchdorf. Der Lkw-Lenker blieb unverletzt. (vaba)

Mehr Ausbildungsplätze für Allgemeinmediziner gefordert

Präsidentin des Hausärzterverbandes stellt im OÖN-Gespräch Überlegungen zur Verringerung des Ärztemangels an

LINZ. Angesichts der anrollenden Pensionswelle bei Hausärzten warnt Angelika Reitböck, Präsidentin des Österreichischen Hausärzterverbandes, dem rund tausend Hausärzte der 13.000 Allgemeinmediziner in Österreich angehören, vor fatalen Folgen für die Gesundheitsversorgung.

In den kommenden zehn Jahren werde mehr als die Hälfte der österreichischen Kassenärzte in Pension gehen. Neue Hausärzte für die Nachbesetzung würden fehlen. In den vergangenen Jahren seien – auch aufgrund eines zwischenzeitlichen Mangels an Ärzten in Ausbildung – viele Hausarzt-Ausbildungsstellen in Facharztstellen umgewandelt worden. Diese würden jetzt fehlen, um Nachwuchs

auszubilden. „Es müssen wesentlich mehr Ausbildungsstellen geschaffen werden. Wir müssen nicht nur den Schwund durch Pensionierungen abdecken. Durch eine immer ältere Bevölkerung und erfolgreichere, aber eben auch komplexere Behandlungsmethoden steigt der Gesamtbedarf an medizinischer Versorgung“, sagt Reitböck.

Arbeitsbedingungen verbessern

Hinzu komme, dass etwa 40 Prozent aller Medizinstudenten in Österreich nach dem Studium nicht als Ärzte in Österreich arbeiten. Um das zu ändern, müssten die Arbeitsbedingungen weiter attraktiviert werden. „Da gab es bereits begrüßenswerte Entwicklungen, etwa in Oberösterreich den hausärztli-



Hausärzte: Pensionswelle in den kommenden zehn Jahren

Foto: Wodicka

chen Notdienst. Solche Maßnahmen müssten bundesweit ausgearbeitet werden“, sagt die Verbandspräsidentin.

Auch beim Kassensystem herrsche Modernisierungsbedarf. So seien Honorarlimits, durch die

Hausärzte ab einer gewissen Anzahl behandelter Patienten weniger pro Patient verdienen, leistungsfeindlich. „So werden die Ärzte dafür bestraft, dass sie mehr arbeiten“, sagt Reitböck. Generell müssten die Honorare angehoben

und in den verschiedenen Bundesländern angeglichen werden. Ein wesentlicher Grund für den Hausärztemangel sei die größere Attraktivität der Arbeit als Facharzt dank geregelterer Arbeitszeiten und besserem Verdienst.

Viele Hausärzte würden sich angesichts der strengen Auflagen und Vorgaben für Kassenärzte auch dazu entscheiden, eine Wahlarztpraxis zu eröffnen. „Wir müssen es schaffen, dass das Kassensystem für die Hausärzte wieder eine attraktive Option wird. Sonst bleiben die Kassenärzte weiterhin eine aussterbende Spezies“, sagt Reitböck. (vaba)

➔ Ein Porträt von Angelika Reitböck lesen Sie auf »Seite 28.

Trauer braucht Begleitung



LINZ AG
BESTATTUNG

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten,
unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa
Herrn

Hellmuth Schrenk

der am 20. Jänner 2022 im 88. Lebensjahr von uns gegangen ist.
Wir verabschieden uns von unserem lieben Hellmuth mit einer
Begräbnismesse am Freitag, 28. Jänner 2022 um 12 Uhr
in der Pfarrkirche St. Paul zu Pichling.

Eine Möglichkeit zur persönlichen Verabschiedung besteht
am selben Tag ab 8.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Die Trauerfamilie

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von
Frau

Katharina Roth

die am 17. Jänner 2022
im 101. Lebensjahr
friedlich eingeschlafen ist.
Die Verabschiedung findet
am Freitag, 28. Jänner 2022
um 11 Uhr auf dem
Pfarfriedhof Ebelsberg
statt.

Die Trauerfamilie

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von Herrn

Wilhelm Rebernig

der am 18. Jänner 2022 im 89. Lebensjahr
friedlich eingeschlafen ist.

Wir vermissen dich!

Die Trauerfeier findet am 29. Jänner 2022 um 11 Uhr
im Stadtfriedhof Linz/St. Martin – Park der Begegnung statt.

Die Trauerfamilie und im Namen aller Verwandten



Tel. 0732/3400-6700
rund um die Uhr

Beratungsstellen Linz:
Zentrum: Landstraße 15
Bindermichl: Am Bindermichl 33
Kleinmünchen: Zeppelinstraße 2

Pichling: Traundorfer Straße 135a
Urfahr: Hauptstraße 1–5
Dornach-Auhof: Dornacher Straße 15

Beratungsstelle Haid/Anselden:
Hauptplatz 14